

Kommunaler Wärmeplan für Ditzingen



Bürgerveranstaltung in
Hirschlanden

22. Jan 2024

Inhalte

Was ist der Kommunale Wärmeplan

Analyse des jetzigen Zustands

Potentialanalyse

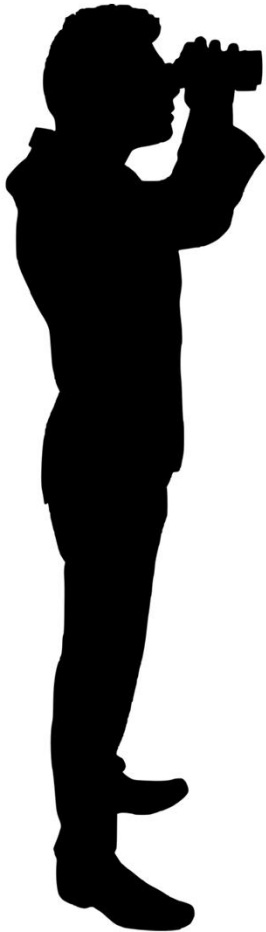
Zielszenario und Maßnahmen

Gerhard Lude
ebök GmbH

Schellingstraße 4/2
72072 Tübingen
0 70 71 93 94-0

www.eboek.de
mail@eboek.de

Der Kommunale Wärmeplan ist einerseits die Bestandsaufnahme, wieviel Energie für die Gebäudebeheizung gebraucht wird und woher die Energie derzeit kommt.

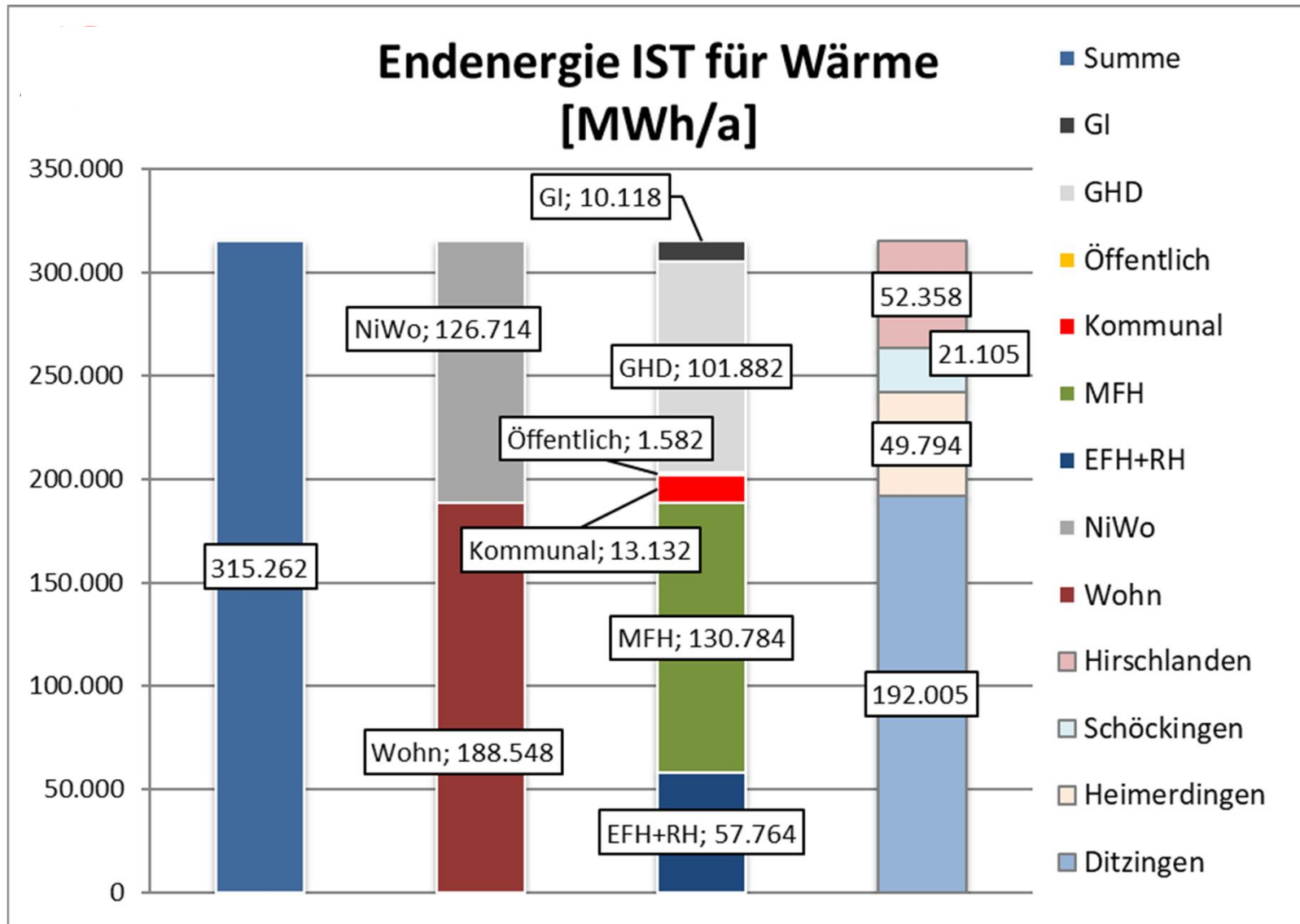


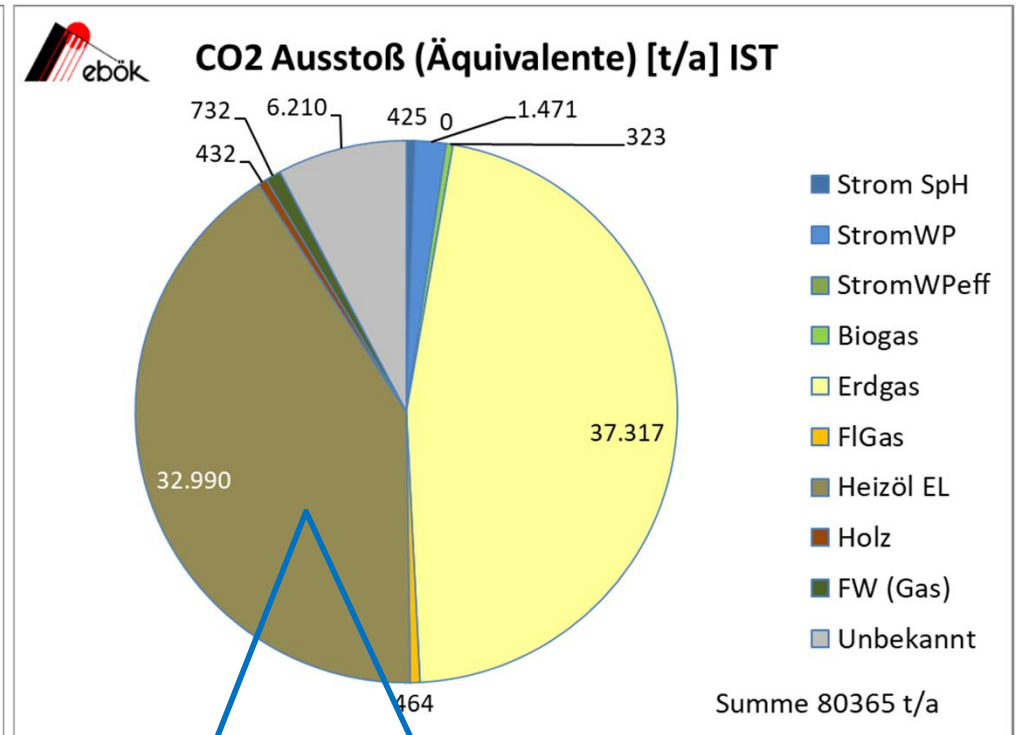
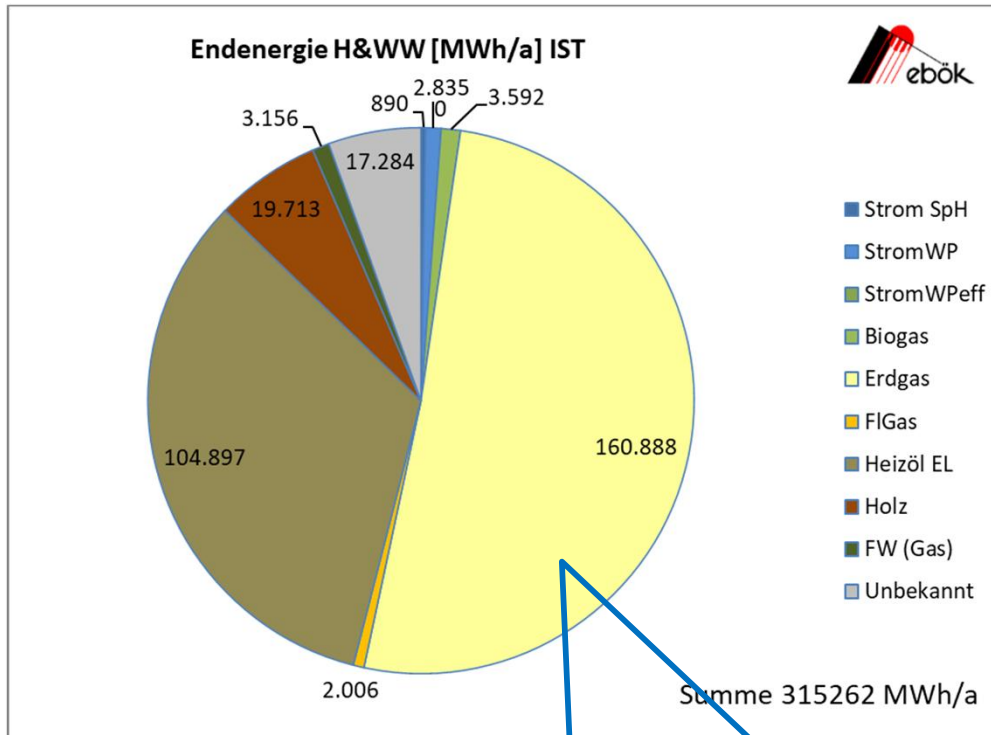
Andererseits wird untersucht, wie hoch die Einsparpotentiale sind, welche regenerativen Energie-Quellen zur Verfügung stehen und wie die genutzt werden können.

Daraus wird eine Strategie
Zukunftsszenario „Zielkonzept“
entwickelt, um das Ziel
(Klimaneutrale Wärmeversorgung
2040 mit Zwischenziel 2030) zu
erreichen. Es werden
Maßnahmen zur Umsetzung
formuliert



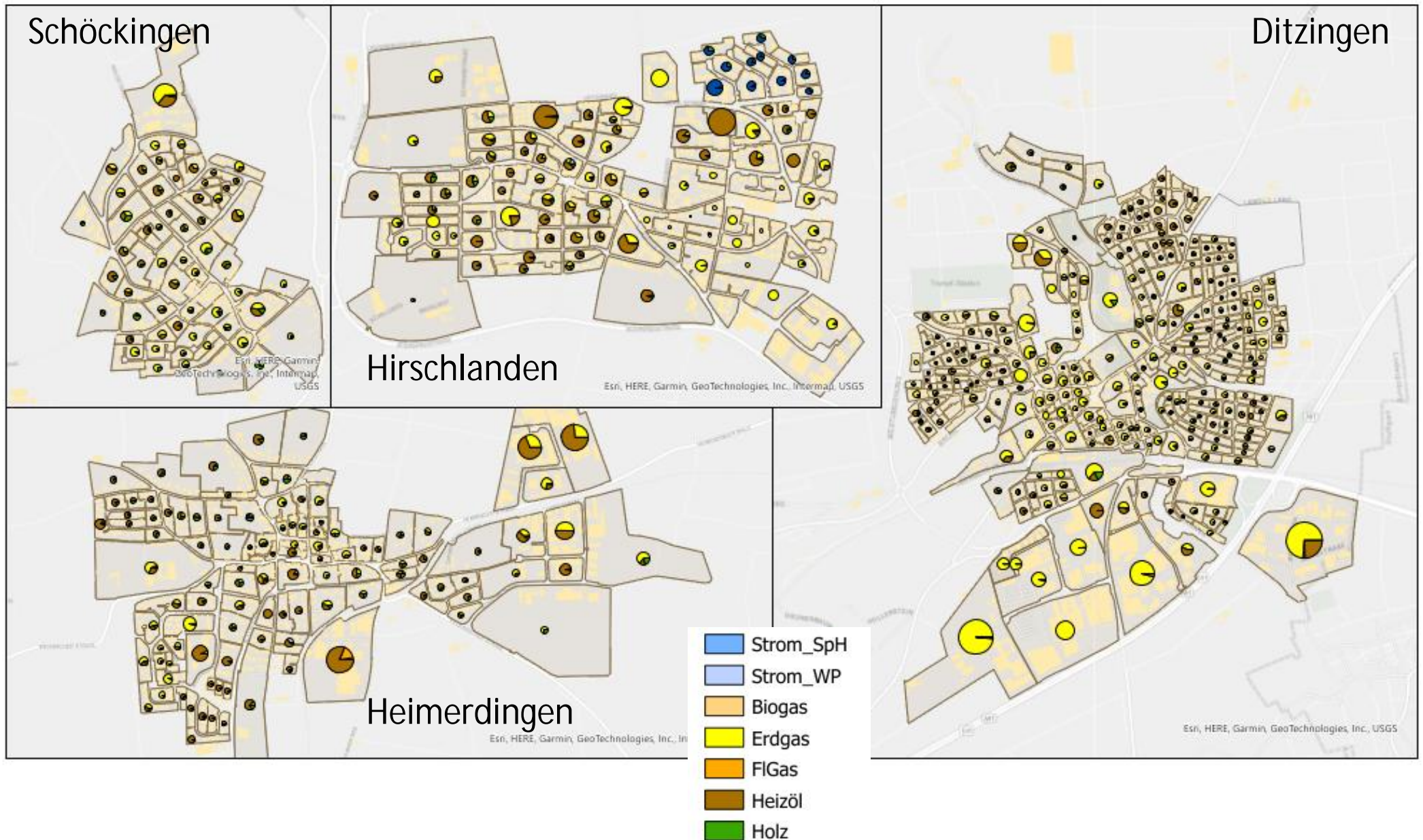






Der heutige Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser wird zu mehr als 50% mit Erdgas, und zu mehr als 80% fossil gedeckt

Mehr als 87% der derzeitigen CO₂ - Emissionen für Heizung und Warmwasser sind auf Gas- und Heizölverbrennung zurückzuführen

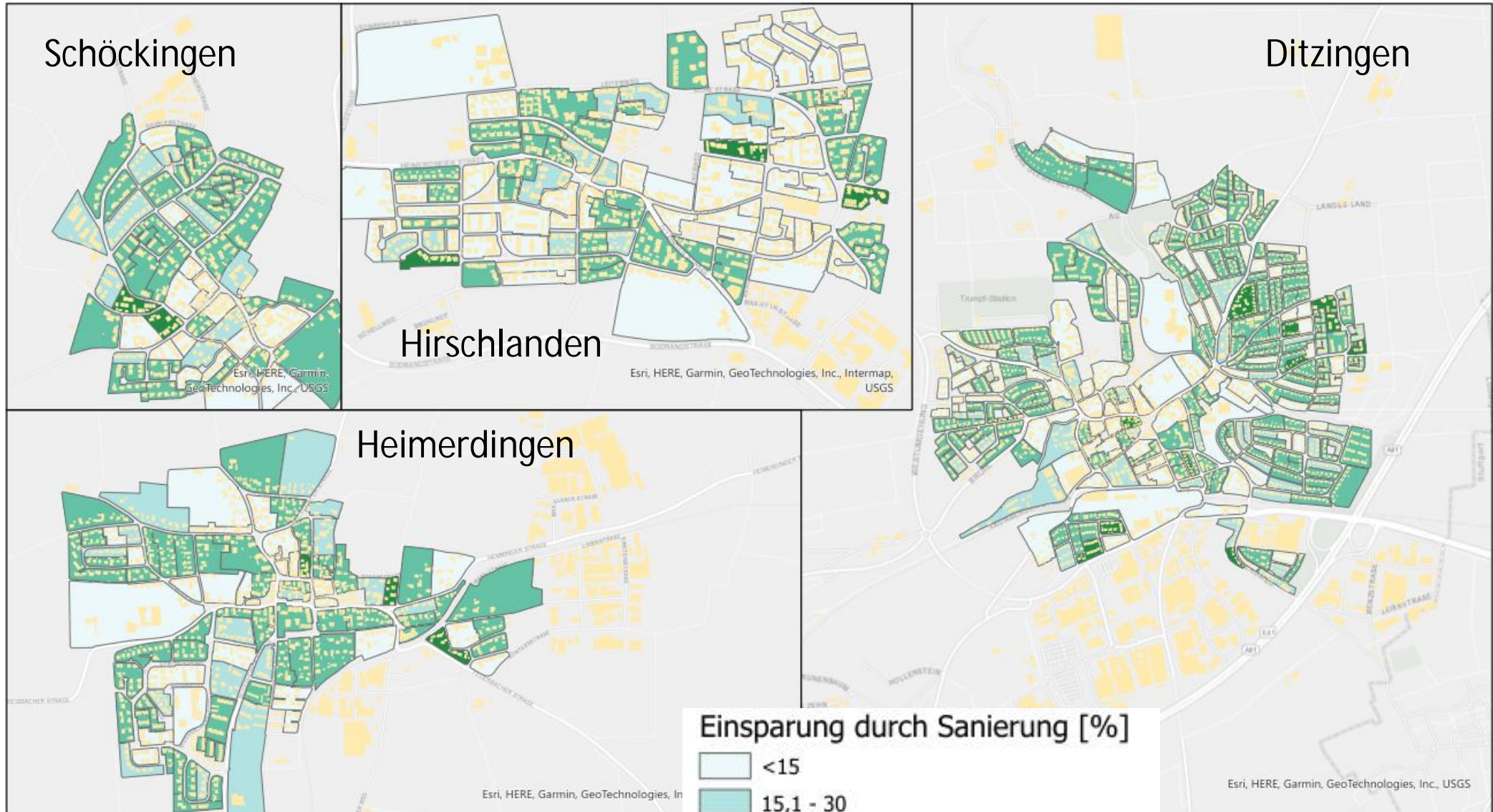


1. Senkung des Energiebedarfs bei Heizung und Warmwasserbereitung der Wohngebäude. Dito Gewerbe.

Potential über alle Teilorte: 34% Einsparung
„realistisch“: 19% Einsparung



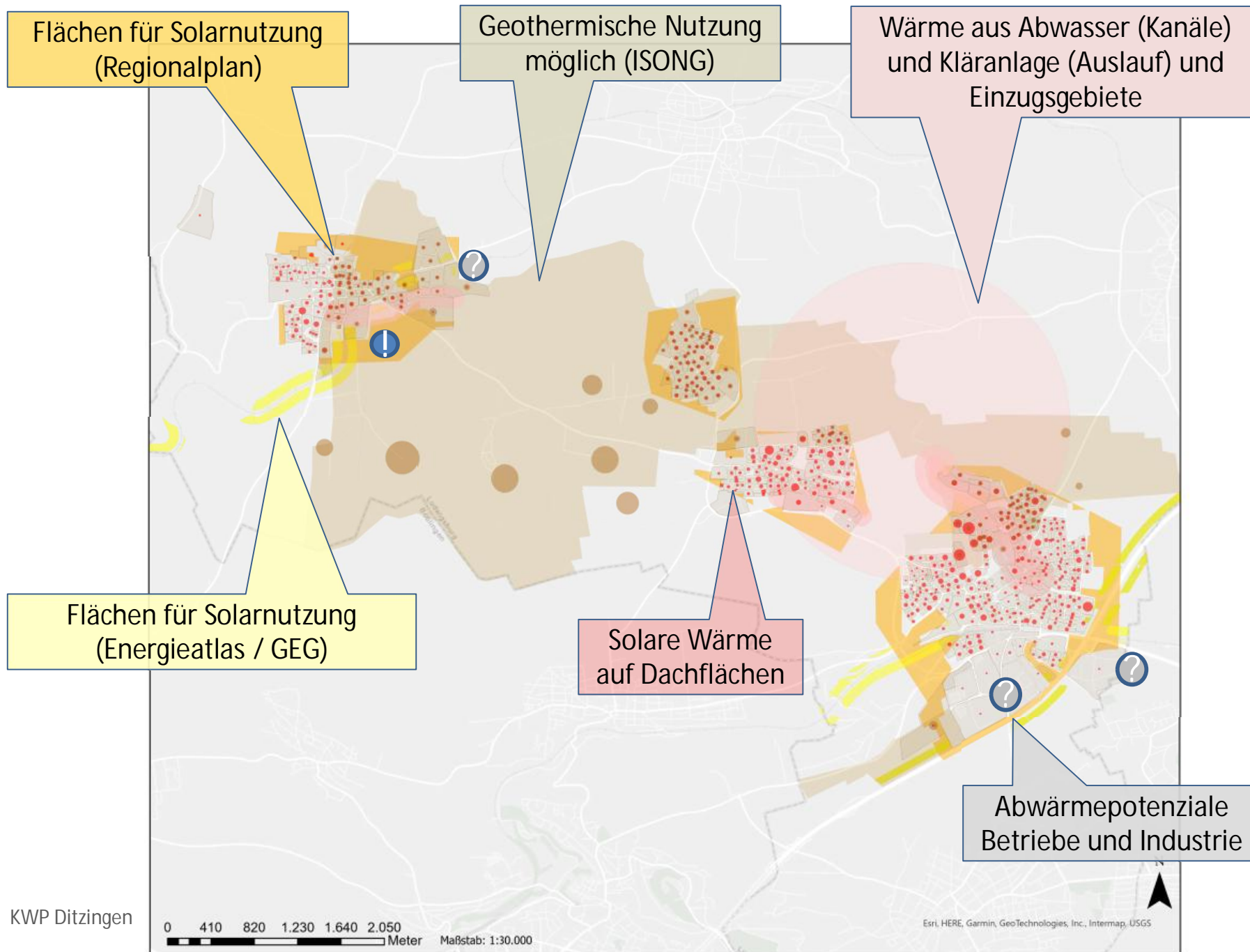
Einsparung durch Sanierungen Wohngebäude (auf Basis von Kennwerten) je Baublock

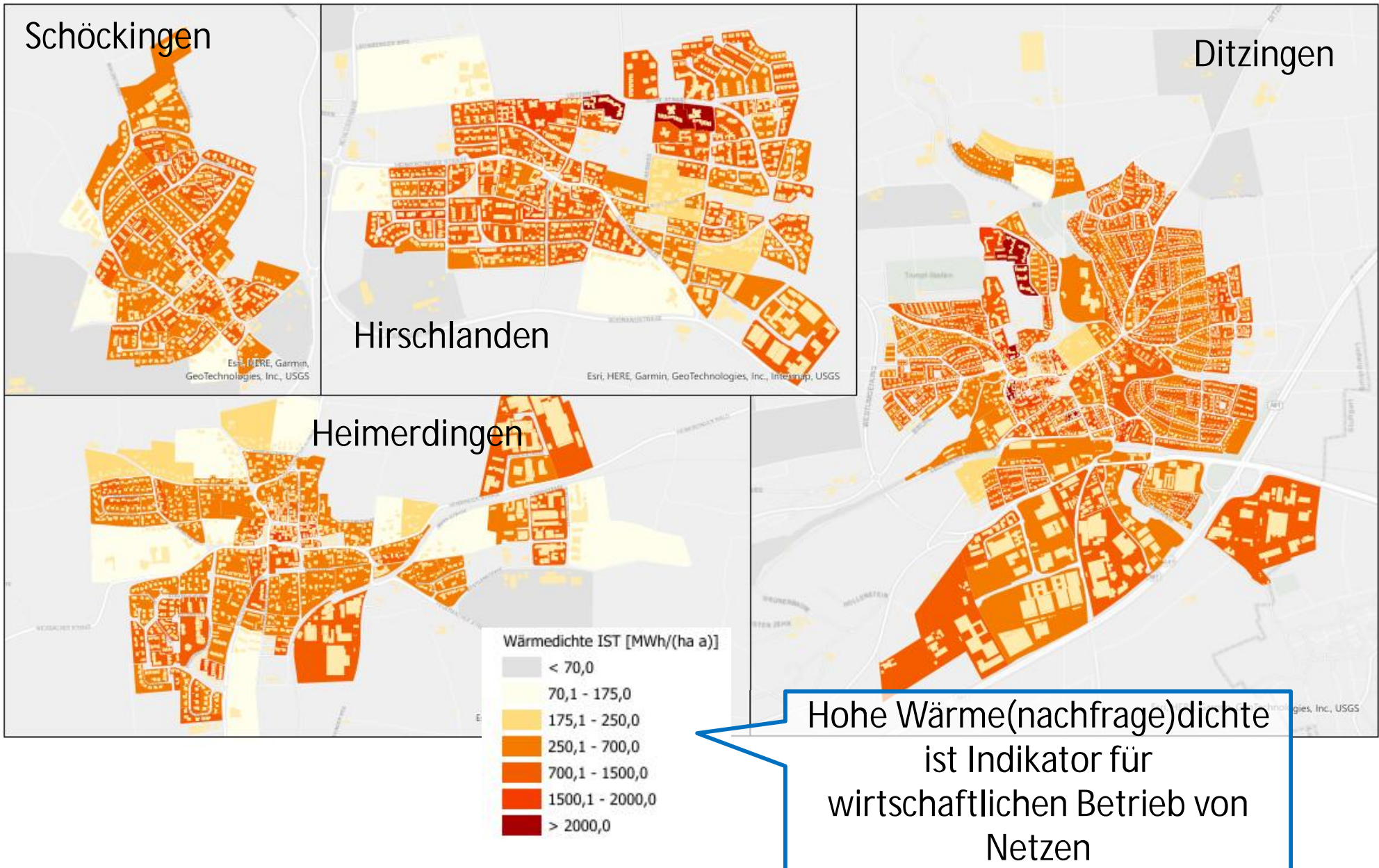


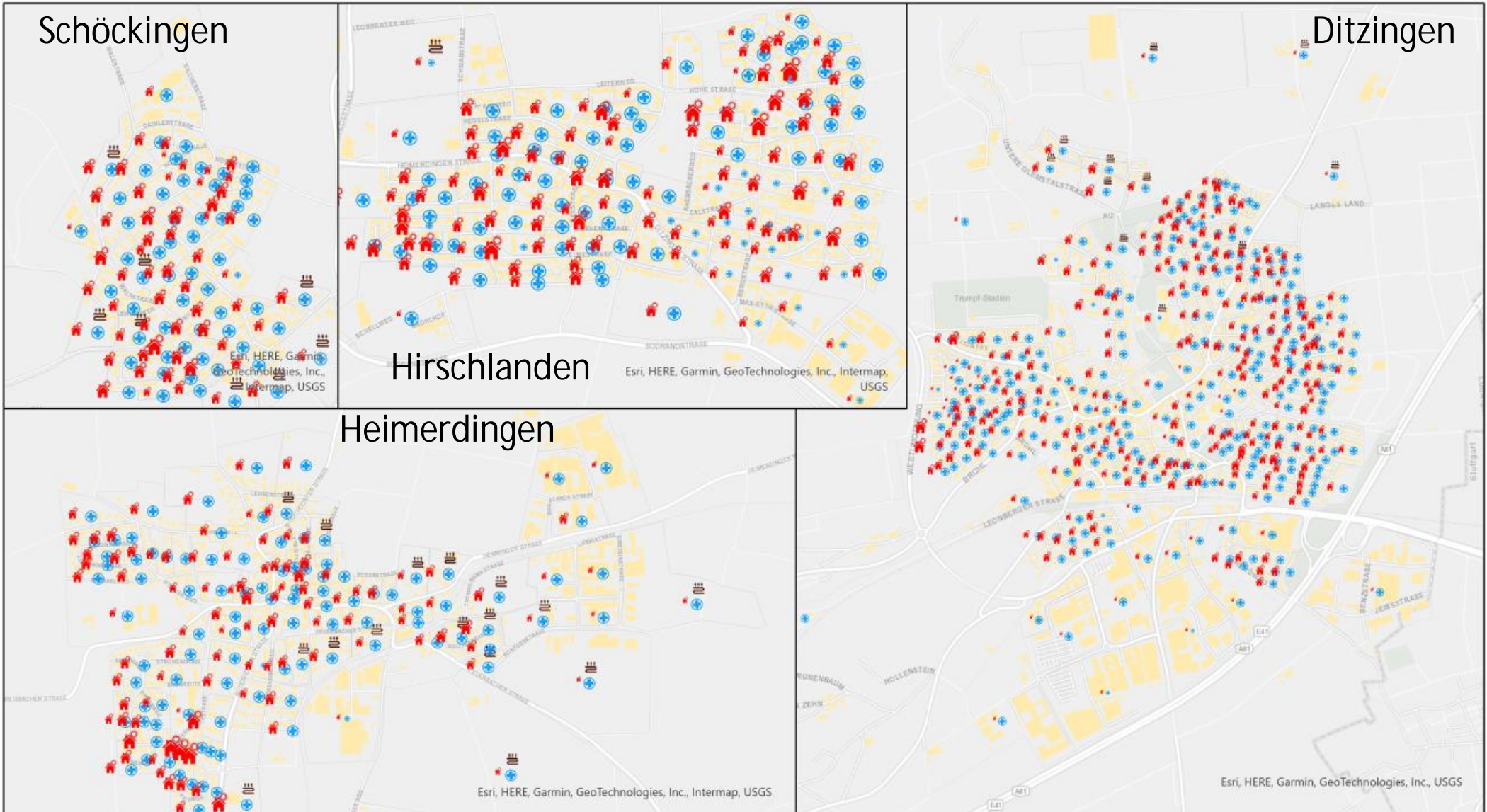


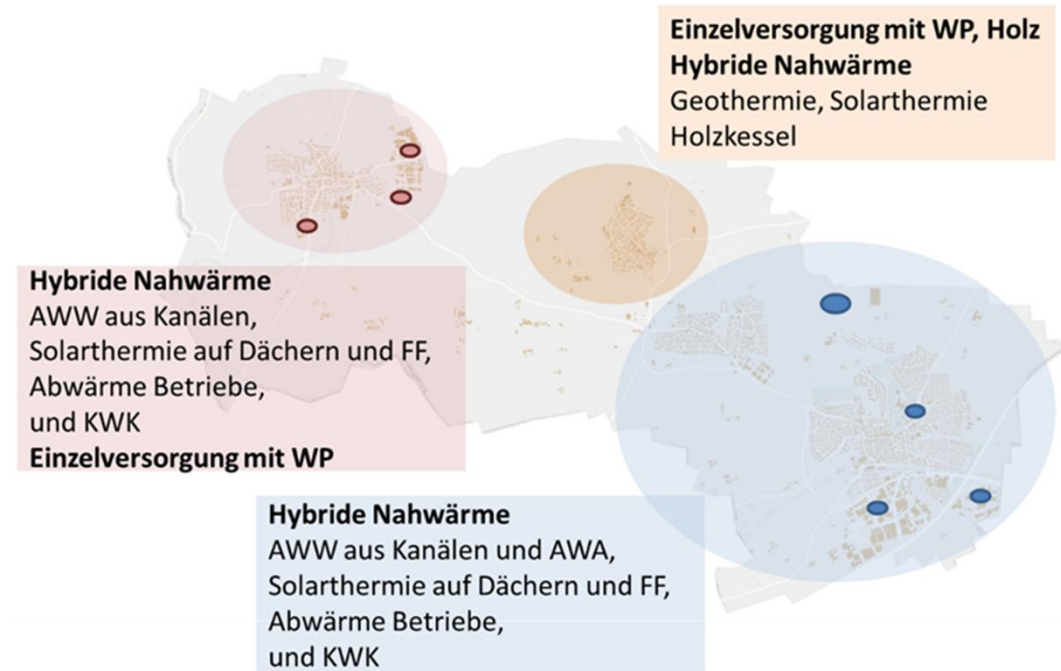
2. Erschließung regenerativer Wärmequellen für Wärmenetze
3. Regenerative Versorgung je Gebäude (einzeln, dezentral)







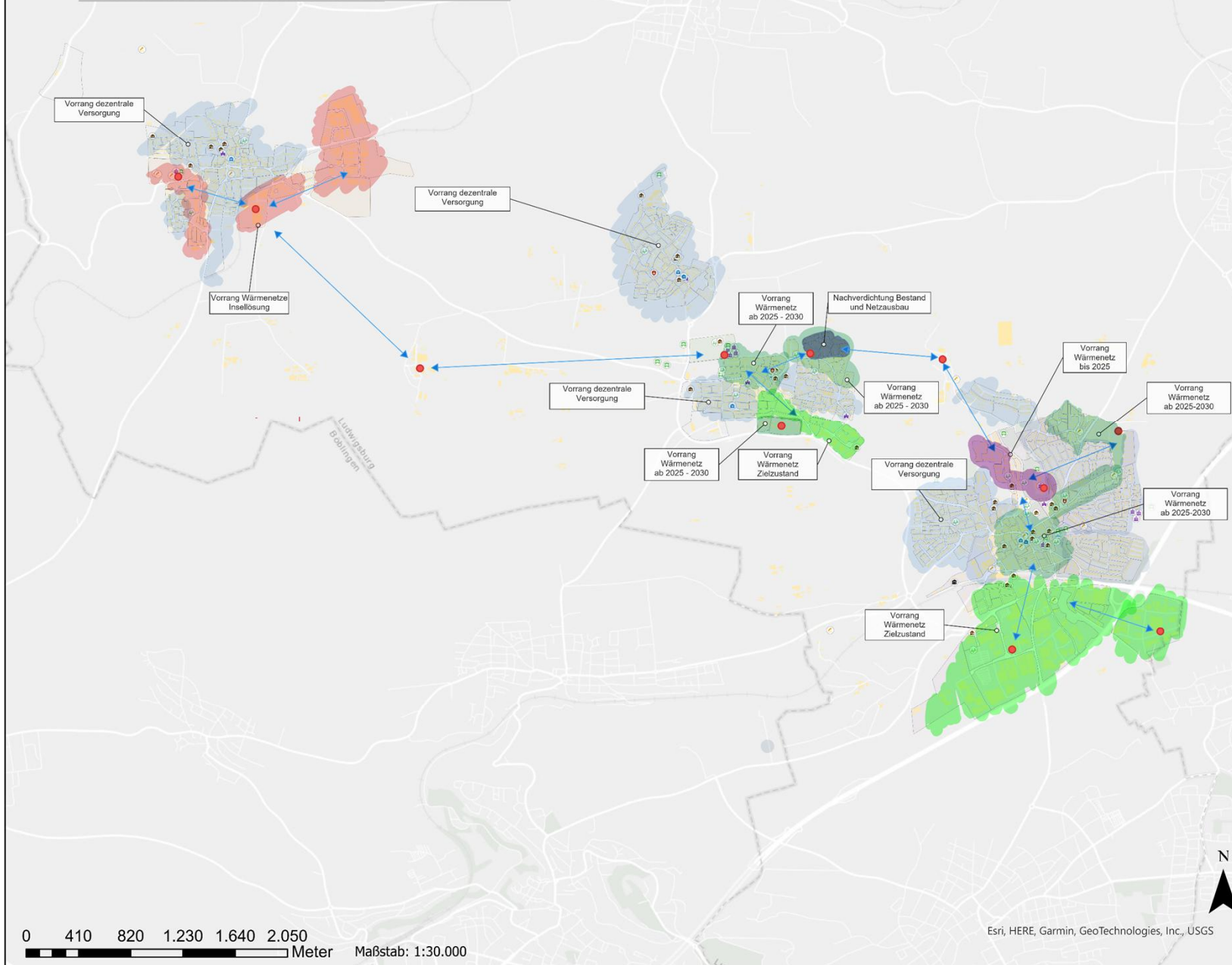











Zielszenario ist die Karte der Vorranggebiete:
In den ausgewiesenen Vorranggebieten soll die
angegebenen Versorgungsarten vorrangig aber
nicht ausschließlich angestrebt werden.

Kommunaler Wärmeplan Ditzingen

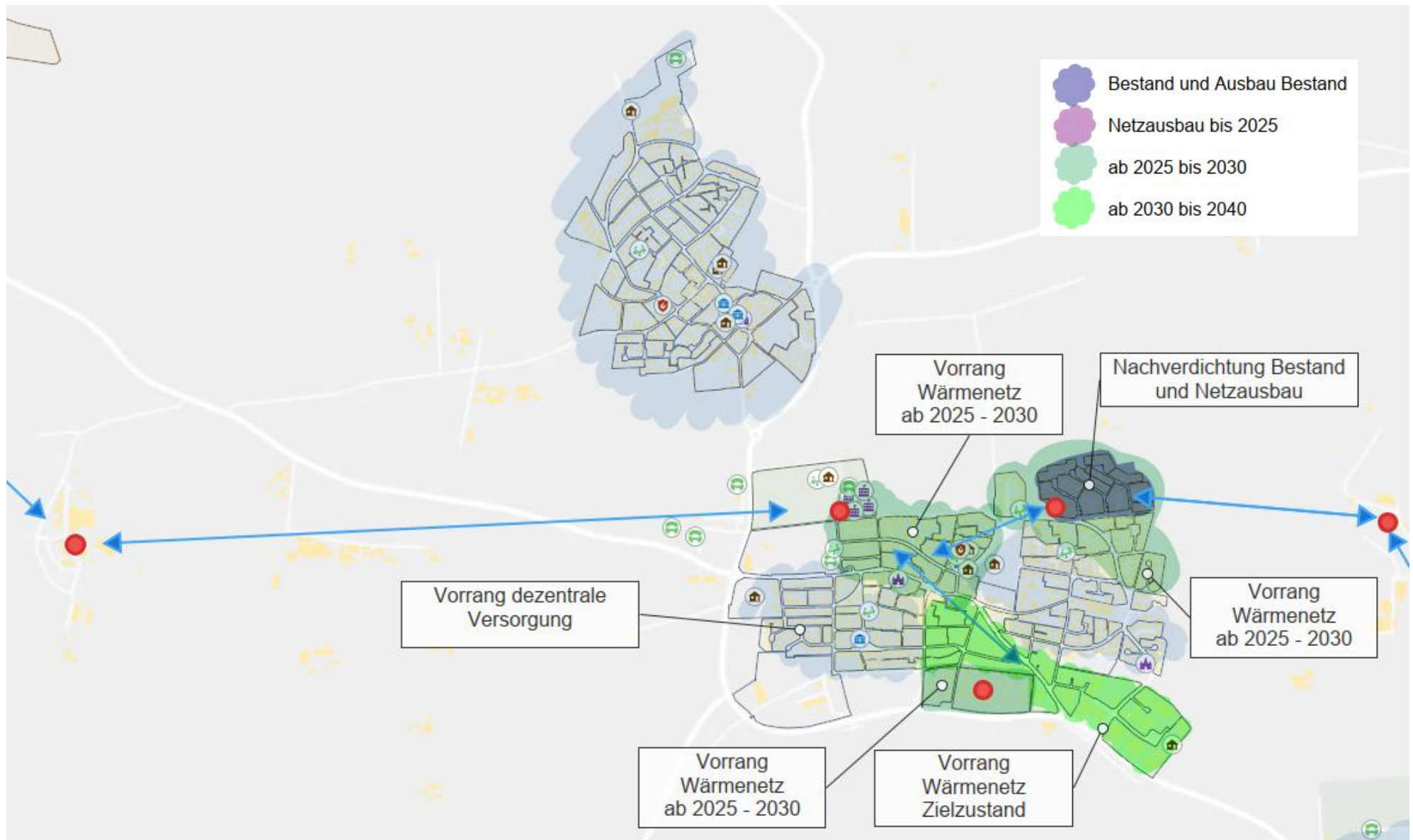
Zielszenario bis 2040



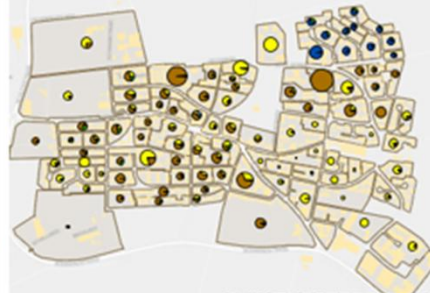
- Vorrang Wärmenetz Typ
-  Bestand und Ausbau Bestand
 -  Netzausbau bis 2025
 -  ab 2025 bis 2030
 -  ab 2030 bis 2040
- Vorrang Wärmenetz Insellösung
Noch nicht projektiert
-  Vorrang Einzelversorgung
Luft-WP, Holz, (Geothermie wo möglich)
-  Vernetzung, Anbindung an
Wärmequelle
-  Wärmequelle, Wärmezentrale

ebök GmbH Schellingstr. 4/2 72072 Tübingen 07071/9394-0 mail@eboek.de	
Plannummer	Zielszenario V
Version	1.0
Datum	17.07.2023

Esri, HERE, Garmin, GeoTechnologies, Inc., USGS



16.1.2 Fokusgebiet Hirschlanden



Hirschlanden ist von heterogener Wohnbebauung mit zahlreichen Geschosswohnbauten und vereinzelt öffentlichen und kommunalen Gebäude geprägt. Am nördlichen Ortsrand befinden sich das Schulzentrum der Theodor-Heuglin-Schule wie auch einige großformatige Wohnbauten. Die zugehörigen Baublöcke weisen eine hohe Wärmenachfragedichte auf. Im Süden grenzt das Gewerbegebiet Lange Äcker an. Ein Teilgebiet von Hirschlanden Nord wird zentral aus einer mit Erdgas betriebenen Heizzentrale beim Pflegeheim unter Federführung eines Kontraktors beheizt. Das restliche Hirschlanden wird überwiegend mit Heizöl und teilweise mit Erdgas beheizt. Im Süden von Hirschlanden ist ein Neubauegebiet Am Gerlinger Weg geplant

	2030	2040
	46.878	36.878
	41.243	10
	10.067	1.980

bedarfs im Gebäudebestand.
 itaik auf öffentlichen und privaten Dächern.

otenzial, Ausbaupotenzial Photovoltaik v.a. auf
 n

ring), Wärme aus dem Gruppenklärwerk (s.u.),
 den des Fokusgebiets), Solarthermie, Freiflächen-

nicht erschlossen werden.

netze Ausbau hohe Priorität / mittlere Priorität /

es Bestandsnetzes auf erneuerbare Energien sollte
 werden. Hierzu ist ein Transformationsplan zu
 landsnetz sollte ausgebaut werden.

Wärmenetz im Vorrang für die
 en geplant werden. Die Erschließung kann hier
 den vorrücken. Die Zentrale hierfür könnte zunächst
 r Theodor-Heuglin-Schule liegen. Das Neubauegebiet
 olte ebenfalls mit einem Wärmenetz mit einer
 fügen Zentrale versehen werden.

e Anbindung des Gruppenklärwerks an die Netze in
 ll.

rschließung des Gewerbegebiets mit Anbindung an
 tze vorzusehen. Gegebenenfalls ist ein Standort für
 ndig.

ist eine Vernetzung mit einer möglichen thermischen
 age mit Langzeitspeicher im Steinbruch anzustreben.
 roße solarthermische Anlage könnte eine hohe

	Abnahme, durch die dann bis in die Innenstadt von Ditzingen und weiter bis in die Gewerbegebiete Süd und Ost vernetzen Gebiete erzielt werden.
Prioritäre Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Transformation Bestands-Wärmenetz Hirschlanden Nord und Ausbau des Netzes - Untersuchung und Klärung der Betreibermodelle Wärmenetz

(Mindestes) fünf Prioritäre Maßnahmen zur Umsetzung in den kommenden fünf Jahren

M1	Planung des Kapazitätsaufbaus zur Entwicklung/Umsetzung des kommunalen Wärmeplans
M2	Ausbauplan Wärmenetze und Standortsicherung Zentralen
M3	Untersuchung der Wärmenutzung der Kläranlage und Einbindung in Netz
M4	Untersuchung der Solaren Nahwärme, Langzeitspeicher, PV-Freiflächenanlagen und Agri-PV
M5	Fortführung und Etablierung des Runden Tisches zum Wärmeplan (Stadtwerke, Verwaltung, Klimaschutz, GHDI, LEA)
M6	Bürgerinformationsstelle Wärmeplan und Sanierung
M7	Energieleitlinie und Energieeinsparung in kommunalen Liegenschaften

Was können Sie als Bürger tun?

- Energie für Beheizung einsparen. Bei anstehenden Sanierungen optimal sanieren.
- V.a. für Liegenschaften: Sanierungsfahrplan erstellen
- Schon bald auf regenerative Energien (für Beheizung) umstellen – wenn Heizungsanlage „fällig“. Aber: keine übereilten Entscheidungen treffen!
- „Sich unabhängig(er) machen“
- Wenn Wärmenetze kommen: anschließen

- Stromerzeugung durch Photovoltaik ausbauen. Schon Balkonanlagen helfen!
- Beratungsmöglichkeiten durch LEA, Klimaschutzmanagement Ditzingen ... nutzen

noch Fragen ...

